



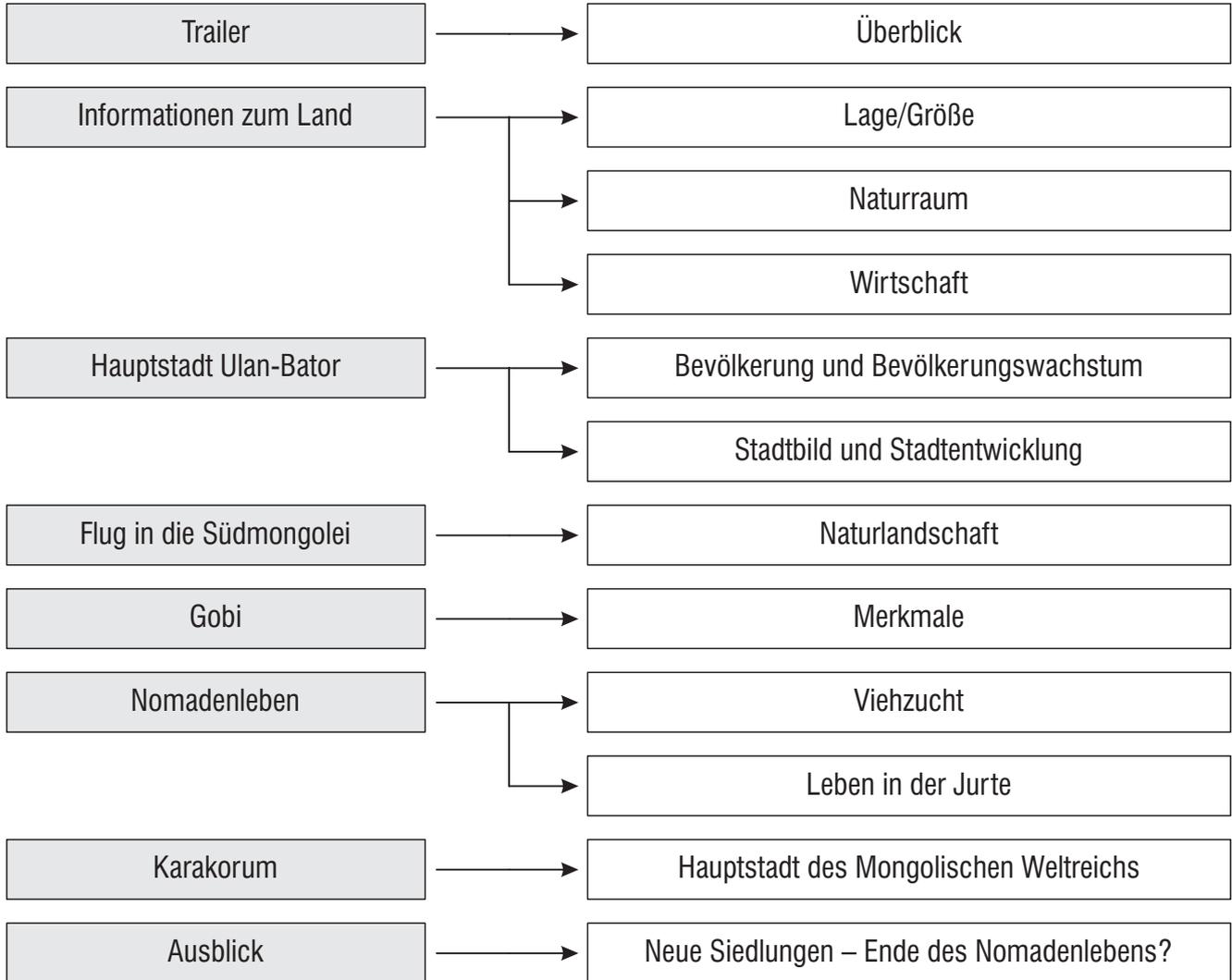
B - C



Filminhalt und -struktur:
Mongolei

Mongolei

Unterwegs im Land der Nomaden



Kapitel

Szene

Wiederholung / Vertiefung



Mongolei (1)

Länge	ca. 30 Minuten
Aufnahmezeitraum	2009
Einsatzmöglichkeit	Jahrgangsstufe 7–10
Trailer	Bei einer Reise durch die Mongolei fallen als erstes die großen Viehherden auf. Sie sind ein Zeichen dafür, dass Viehhaltung und Viehzucht ein wesentlicher Teil des wirtschaftlichen Lebens sind.
Karte Asien	Die Mongolei liegt im östlichen Zentralasien. Sie ist „eingeklemmt“ zwischen Russland im Norden ... und China im Süden ... und ist mehr als viermal so groß wie Deutschland.
Jurten	Die Mongolei ist ein Nomadenland. Außer der Hauptstadt Ulan-Bator gibt es nur wenige Städte. Auf dem Land leben die Menschen in Jurten, den typischen Rundzelten. Viele sind Viehzüchter. Sie ziehen mit ihren Herden durchs Land.
Karte Naturraum	Die Mongolei ist ein Steppenland. Von Norden nach Süden verändert sich allerdings der Charakter dieser Landschaft. Im Norden ist die Steppe noch mit Bäumen und Büschen durchsetzt. Sie heißt hier Waldsteppe . Im mittleren und zentralen Teil herrscht die typische Grassteppe vor. Südlich des Altai-Gebirges schließt die Wüstensteppe an ... und ganz im Süden – an der Grenze zu China – geht sie in Wüste über, in die Gobi, die sich weit nach China hinein fortsetzt.
Karte Wirtschaft	In der Mongolei gibt es nur eine Eisenbahnstrecke, die das Land von Norden nach Süden durchquert. Es ist die Trans-Mongolische-Eisenbahn. Sie verläuft im nördlichen Teil parallel zur Selenga, einem Fluss, der im Westen der Mongolei entspringt und nach Norden in den Baikalsee fließt. Die Trans-Mongolische Eisenbahn ist ein Abzweig der Tanssib, der wichtigsten West-Ost-Bahnverbindung, die Moskau mit Wladiwostok am Pazifischen Ozean verbindet. In Ulan-Ude zweigt die Trans-Mongolische Eisenbahn nach Süden ab und führt in Richtung Südosten bis in die chinesische Hauptstadt Peking.
Nauschkij	Der Grenzübergang Russland–Mongolei ist Nauschkij auf russischer und Suche-Bator auf mongolischer Seite.
Lok-Wechsel	Hier am Grenzübergang in Nauschkij wird die Lokomotive gewechselt.
Kuh	Auf dem Bahngelände geht es recht gemütlich zu.
Gesangsgruppe	Die lange Wartezeit – die Grenzabfertigung dauert über sechs Stunden – vertreibt sich eine Reisegruppe mit Singen.
Überlandstraßen	Der Bahnlinie der Trans-Mongolischen-Eisenbahn folgt eine der beiden befestigten Überlandstraßen. Eine zweite verbindet die Hauptstadt Ulan-Bator mit dem Westen des Landes. Ansonsten durchziehen unzählige Pisten die Weiten der Steppe. Manchmal verlaufen mehr als zehn Fahrspuren nebeneinander. Das Land ist weit.
Bodenschätze	In der Mongolei gibt es unzählige Bodenschätze, die bis heute aber – auch wegen der unzulänglichen Verkehrserschließung – nur zu einem sehr geringen Teil erschlossen sind.
Industrie	Im Nordwesten wird Steinkohle gefördert, ... östlich von Erdenet Kupfer, ... bei Sajnschand im Südosten Erdöl. Industriebetriebe gibt es vor allem im Umkreis der Hauptstadt Ulan-Bator. Wichtige Industriezweige sind die Textilindustrie, ... Eisen- und Metallverarbeitung ... und Nahrungsmittelindustrie.

Fortsetzung



Mongolei (2)

Ulan-Bator	Ulan-Bator ist die Hauptstadt des Landes. Hier leben über eine Million Menschen in Häusern und Jurten. Das ist mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung von 2,6 Millionen. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1,7 Einwohner pro Quadratkilometer. Das bedeutet, dass weite Landstriche unbesiedelt sind.
Suchbaatar-Platz	Die Hauptstadt gibt sich modern. Rund um den Suchbaatar-Platz im Zentrum entstehen moderne Hochhäuser. Das Parlamentsgebäude mit der Statue Dschingis Khans beherrscht den Platz.
Ansiedlungen	Immer mehr Nomaden ziehen vom Land in die Stadt und Ulan-Bator dehnt sich weiter aus. Bevor die Menschen sesshaft werden und Häuser bauen, wohnen sie in ihren Jurten.
Flug	Wir verlassen nun die Hauptstadt und fliegen in den Süden des Landes nach Dalan-Dzadgad. Aus der Luft gleicht die Landschaft eher einer Wüste als der Steppe. Schnurgerade Pisten durchziehen das Land. In den Flusstälern tritt das Grün deutlich hervor.
Geländewagen	Mit einem geländegängigen Fahrzeug fahren wir von hier zunächst durch die Wüstensteppe weiter nach Süden in die Gobi. Dabei wird die Vegetation immer spärlicher. Wir sind in der Wüstensteppe.
Gobi	Die Gobi ist eine Binnenwüste. Anders als die Sahara, die Atacama oder die Namib liegt sie nicht im Bereich der Wendekreise sondern weit nördlich davon im Regenschatten des Himalaya. Hier sind die Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter stärker ausgeprägt als in den Wendekreiswüsten.
Kamele	Auf die jährlichen Temperaturschwankungen weist auch die unterschiedliche Felddichte der Kamele hin.
Luftbild: Schnee	Da auch in der Wüste episodisch Niederschläge fallen, kann es vorkommen, dass die Wüste im Winter unter einer Schneedecke liegt. Wir reisen im Sommer und da sind die Temperaturen tagsüber sehr hoch. Wegen fehlender Wolken kühlt es nachts allerdings stark ab.
Herde	Während unserer Fahrt treffen wir immer wieder auf große Ziegen- und Schafherden. Sie sind die Lebensgrundlage der Nomaden.
Wüste	Am Nachmittag erreichen wir die eigentliche Wüste mit Sanddünen, die hier <i>Els</i> genannt werden. Ansonsten ist die Gobi eher eine Halbwüste oder eine Steppenwüste.
Pferde	Hier treffen wir auf eine Herde Pferde. Als wir ankommen, werden die Stuten gerade gemolken. Aus der Milch wird in den Sommermonaten <i>Airag</i> hergestellt, das ist vergorene, leicht alkoholhaltige Stutenmilch. Zum Melken wird zunächst ein Fohlen zur Stute geführt, um es saugen zu lassen. Dadurch wird der Milchfluss angeregt. Dann wird das Fohlen wieder entfernt und die Stute gemolken. Es wird aber nur so viel Milch entnommen, dass noch genug für die Versorgung des Fohlens übrig bleibt. Zur weiteren Bearbeitung wird die Milch in einen Lederbeutel gefüllt. Mit einem Stampfer muss sie nun bis zu 5000 Mal gerührt bzw. geschlagen werden, damit daraus köstlicher Airag wird.
Kamele	Am Nachmittag kommt auch eine Kamelherde von der Weide zurück.
Pferch	Die Tiere werden zunächst in einen Pferch getrieben. Dabei leistet heute das Motorrad wichtige Dienste. Kamele sind Wiederkäuer und ideal an die Trockenheit der Wüste angepasst. Die Kamele Asiens unterscheiden sich von denen Nordafrikas und Arabiens durch die Zahl ihrer Höcker. Die in der Gobi lebenden Kamele werden auch als Trampeltiere bezeichnet und haben im Gegensatz zu den Dromedaren zwei Höcker. Die in Südamerika lebenden so genannten Neuweltkamele Guanako und Vikunja sind höckerlos.
Pferch	Im Pferch werden die Tiere getrennt. Muttertiere dürfen zu ihren Jungen, um sie zu säugen. Diese rufen schon nach ihren Müttern.
Fellwechsel	Die Jungtiere befinden sich gerade im Fellwechsel.
Oase	Die Nomaden haben ihre Jurten dort aufgeschlagen, wo ein Bach die Landschaft durchfließt und die Voraussetzung für das Wachstum der Futterpflanzen bildet.

Fortsetzung



Mongolei (3)

Abend	Es wird Abend. Die Farben der Landschaft verändern sich.
Fahrt	Am nächsten Tag fahren wir wieder nach Norden. Unendlich scheint die Steppe. Viele Kilometer geht die Fahrt durch flaches Land.
Wasserstelle	An einem Brunnen in der Weite der Steppe holen Kinder Trinkwasser. Eine Fahrerlaubnis braucht man hier in der Abgeschiedenheit offensichtlich nicht.
Herde	Wieder treffen wir auf eine Herde aus Ziegen und Schafen. Ein Junge hütet die Tiere.
Jurte	Bei der Weiterfahrt halten wir an einer Jurte an und erleben die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Nomaden. Wir werden eingeladen, in die Jurte zu kommen. Zunächst bietet man uns Airag und getrockneten Quark an. Diese Gastfreundschaft ist unter allen Nomaden der Welt verbreitet. Die gesamte Familie hat sich in der Jurte versammelt, um uns Fremde interessiert zu betrachten. Unsere Begleiter unterhalten sich mit den Bewohnern und erklären ihnen, woher wir kommen und wohin wir in den nächsten Tagen noch fahren werden. Auch in der Abgeschiedenheit der Steppe verzichten die Nomaden heute nicht auf die Errungenschaften der Zivilisation. Über große Satellitenantennen werden Fernsehprogramme empfangen. Den Strom liefern Solarpaneele.
Fahrt	Wir fahren weiter nach Norden und sind inzwischen wieder in der Grassteppe. Hier ist es deutlich grüner als im Süden. Es hat geregnet. Niederschläge fallen hier vorwiegend im Sommer als heftige Schauer. Das ist gut und wichtig für das Wachstum des Grases.
Pfützen	Die Tiere suchen die Pfützen auf der Straße, um dort ihren Durst zu löschen.
Camp	Gegen Abend erreichen wir unser nächstes Ziel. Hier erleben wir noch einmal das Nomadenleben. Die jungen Reiter fangen die Fohlen ein. Wir dürfen sie auf Kommando loslassen, damit sie zu ihren Müttern laufen können. Wer wird siegen?
Festessen	Dann wird für uns ein Festessen zubereitet: Ziegenfleisch in der Milchkanne. Die frisch geschlachtete Ziege wird zerlegt und zusammen mit im Feuer erhitzten Steinen schichtweise in die Milchkanne gegeben. Dazwischen werden Zwiebeln und Kräuter gestreut. Dann wird die Kanne auf einem Feuer erhitzt und das Fleisch gart wie in einem Schnellkochtopf. Als Brennstoff dient getrockneter Viehmist. Nach etwa einer Stunde ist das Fleisch gar. Zum Festmahl kommen alle in der Jurte zusammen. Gegessen wird mit den Fingern.
Lagerfeuer	Am Abend gibt es noch ein Lagerfeuer mit Gesang. Dies ist eine besondere Ehre für die Gäste, denn Holz ist hier in der Steppe kostbar.
Am Morgen	Der nächste Tag beginnt mit Nebel. Die Ziegen werden eingefangen ... und zum Melken an eine Leine angebunden. Diese Ziege hat in der Nacht ein Junges zur Welt gebracht.
Jurte	In der Jurte wird das Geschirr gereinigt. Die Jurte ist Küche, Wohn- und Schlafraum für die ganze Familie. Während das Wasser für den Tee kocht, schauen wir uns ein wenig um. In der Mitte steht der Herd, an den Wänden befinden sich die Betten, die tagsüber als Sitzplatz genutzt werden. Links und rechts neben dem Eingang stehen Regale und Schränke für die Küchengeräte.
Teezubereitung	In jeder Jurte gibt es einen Hausaltar. Hier werden religiöse Gegenstände und Familienfotos aufbewahrt. Zum Frühstück gibt es traditionell gesalzene Milchtee. In das kochende Wasser wird zunächst Milch gegeben ... und dann etwas Tee. Das Ganze muss dann kochen. Schließlich wird der Tee gesalzen.

Fortsetzung



B - C



Filmtext:
Mongolei (4)

Mongolei (4)

Fahrt	Auf der weiteren Fahrt erreichen wir Karakorum, die einstige Hauptstadt des Mongolenreiches. Von dieser Stadt ist allerdings kaum etwas geblieben. Archäologen graben nach den Überresten der ehemaligen Weltstadt.
Kloster Ederne Zuu	Heute beherrscht das buddhistische Kloster Ederne Zuu die Landschaft. Es wurde zum Teil aus den Trümmern der Stadt errichtet. Im Kloster gibt es zahlreiche Statuen Buddhas. Der Buddhismus ist die verbreitete Religion in der Mongolei.
Karakorum	Dschingis Khan war der Begründer des Mongolischen Weltreichs. Karakorum wurde zur Hauptstadt dieses Reiches. Die mongolischen Herrscher hielten sich allerdings selten hier auf, denn sie regierten ihr Reich vom Sattel aus und eroberten auf ihren Pferden die Welt.
Denkmal	In der Nähe von Ulan-Bator erinnert ein riesiges Denkmal an Dschingis Khan.
Mongolen-Reich	Unter seinen Nachfolgern dehnte sich der Einfluss der Mongolen bis nach Europa aus. Das Reich der Mongolen war das größte Weltreich der Geschichte. Hier noch einmal die Lage der heutigen Mongolei ... und im Vergleich dazu Deutschland, Österreich und die Schweiz. Aus der Mitte Zentralasiens drangen die mongolischen Reiterheere immer weiter nach Westen bis fast an die Grenze des Heiligen Römischen Reiches vor. Es gab sogar einzelne Vorstöße bis nach Polen und Ungarn.
Tuul-Fluss	Auf dem Weg zurück nach Ulan-Bator passieren wir den Tuul-Fluss. Hier genießen Ross und Reiter das kühle Wasser in der Sommerhitze.
Siedlung	Auf dem Weg sehen wir immer wieder neu errichtete Siedlungen. Ein Zeichen dafür, dass immer mehr Nomaden die Jurte gegen ein festes Haus tauschen.
Abspann	Die Zukunft wird über das Schicksal der Nomaden entscheiden.



B - C



Filmprotokoll

Mongolei

Hinweis zur Führung des Filmprotokolls:

1. Lies dir zunächst die Fragen und Aufgaben durch. Dann kannst du den Film aufmerksamer und vor allem zielgerichtet verfolgen.
2. Schau dir nun den Film **aufmerksam** an. Mache dir dabei **kurze** Notizen (Stichpunkte!) in Spalte ①. Unmittelbar nach dem Film kannst du sie in Spalte ② ergänzen.

① Stichpunkte	② erklärende Notizen/Skizzen

Aufgaben:

1. Nenne die Merkmale der Steppe.
2. Berichte über die Viehhaltung der Nomaden.
3. Beschreibe die Einrichtung der Jurte und das Nomadenleben.
4. Wer war Dschingis Khan? Berichte.